



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie Ignatius auß disem zeitlichen Leben verschiden. Das XVI. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

Desgleichen ist auch das Collegium zu Siena im Welschland/durch Mittel vnd Werbung des Cardinals Francisci Mendoze/der dazumal gemelter Stadt Gubernator/vnd selbigen ganzen Gebiets Verwalter war/ins Werck gericht worden/auff dessen Bitt vnd Begehren Ignatius vier auß den Vnsern dahin geschickt hat/das sie gemelter Stadt/vnd der selbigen Burger vnd Vnterchanen/welche durch newlich fürgangnen Krieg sehr betrübt/vnd inn grossen Jammer vnd Ellend gesetzt worden/doch einen Trost vnnnd Ergetzlichkeit bringen solten. So ist auch zu Vbona/einer Stadt inn Sicilia/durch Fraven Isabella von Vega/des Vicerönigs daselbst/Johannis von Vega Tochter/vnnnd der selbigen Stadt Herzogin/ein gar schöns Collegium gebawet/vnnnd mit ligenden Gütern gestiftet vnd begabt worden: Wie dann ihr Brüder Ferdinandus/als er Cataniam zuerwaltent hett/die Vnsern inn seztgedachte Stadt gebracht/vnd die Sach dahin gehandelt/das mit Vergunst vnnnd Bewilligung seines Vatters/vnnnd durch Freygebigkeit selbiger Gemein/daselbst auch ein Collegium auffgerichtet vnd ins Werck gebracht worden. Dann diese Herren/einen so gneigten Willen/ihra so grossen Gunst/Lieb vnnnd Andacht gegen vnser Religion trügen/das einen geduncken möcht/sie herten ein Geweth miteinander getroffen/welche vnter ihnen der Societet mehr Liebs vnnnd Dienst beweisen möchte.

Wie Ignatius auß diesem zeitlichen  
Leben verschiden.

Das XVI. Capitel.

**I**n solche Gestalt hett es nun vmb die Societet/  
da Ignatius nunmehr alt/mit Schwachheit vnd  
Kranckheiten beladen/auch wegen so gefehrlicher  
Bb ij Leuff/

Leuff/betrübter Zeiten/vnnd auff ein neues zufallender  
Widerwertigkeit/vnd schedlicher Empörung in Christo-  
licher Kirche beengstiger/sa auch mit hefftiger Begierd/  
bey Christo dem Herrn zuseyn/enzündet/Gott den Herr-  
ren mit vberflüssigen Zehern vnnd inbrünstigen Seuff-  
zern angefangen zubitten/das er ihn auß diesem wüsten  
Jammerthal nemen/vnnd an das Orth der Rüh/allda  
er ihne/mit langgewünschter Freyheit loben vnd preisen/  
vnnd sich ob seiner allerheiligsten Gegenwart/sampt an-  
dern seinen Auserwöhlten frewen/vñ der selbigen ewigk-  
lich genieffen möchte/führen vnnd bringen wolte. Dann  
wiewol er die Schwachheit des Leibs/mit inbrünstigem  
Eyser des Gemüths/also hinbracht vnnd auffenthielte/  
vnd die grosse Vnrüh/Wüth vñ Arbeit der Pilgerschafft  
dises zeitlichen Lebens/in dem er seinen Willen/mit Göt-  
lichem Volgefällen/in allen Dingen durch auß vergliche/  
mit grosser Gedule vñ langmütiger Bestendigkeit/ vber-  
erüg/vnnd willigtlich/als von der Hand Gottes auff-  
vnd annahme/so wurd er doch mit sehnlichem Verlangen/  
vnd hefftiger Begierd Gott zusehen/vnd seiner in ewiger  
Frewd zugenieffen/dermassen eingenomen vnd enzündet/  
das er (wie oben auch gemelt) vor innerlichen Frewden/  
ohn Vergieffung der Zehern/an sein Abschied auß diser  
Welt/nicht gedenccken kondt.

Es war Rom/diser Zeit/wegen des Kriegs/so sich  
zwischen Pappst Paulo dem Vierdten/vnd König Phi-  
lippo zugetragen/voller Kriegsuoelcks/also das in diser  
heiligen Stadt nichts anders dann baucken/trummes-  
ten/vnnd das Klopffen Kleinen vnnd grossen Geschüzes  
gehört/vnnd die ganz Gemein inn schrocklicher Forcht  
vnd Zittern stund. Als er sich demnach/damit er solches  
Ubel nicht so gar nahend vor seinen Augen ansehen mü-  
ste/vnd einen solchen Jammer/in der Einöde vnd Still-  
le/desto

le/desto baß beweinen möchte/auff etlich wenig Tag/in ein Sommerhaus/so erwan weit von der Vnrüh gemelter Römischer Handthierung vnnnd Kriegshendeln/inn einem Weingarten gelegen/gethan/hat er sich daselbst/wegen vngesunden Luffts/vnd vbermessiger Sommerhitze/etwas vblers vnd Frencker/dann er sonst pfleget/besunden. Vnd als er erkennet/das sich das End seines Arbeitssamen vnnnd mühseligen Lebens herzunähnet (wie er dann etlich Monat daruor/an Frawen Leonoram Mascarenam geschriben/vnnnd Vrlaub von ihr genommen/mit Vermelden/wie dasselbig sein letztes Schreiben/ansie seyn wurde/vnnnd das er Gott den Herren/auch im Himmel erst recht krefftiglich für sie bitten wolte) hat er sich widerumb/inn das Profeshaus zu Rom/darinn er sonst sein Ordinari Wohnung hielt/begeben.

Inn gemeltem Haus waren nun zur selben Zeit vil Krancke/zu denen die Erzt giengen/sich aber vmb Ignatij Schwachheit nicht vil bekümmerten/als die dameynten/es wär nichts Besonders/sondern allein sein gewöhnliches Anligen/vnnnd derhalben kein sonderer Gesfahr dabey. Dieweil er aber baß wußte/dann die Arzt/wie es Gott mit ihm haben wolt/hat er den 30. Tag Julij/vmb die dritte Stund inn die Nacht hinein/als er das hochheilig Sacrament des Altars/zwen Tag daruor/schon empfangen/M. Johannem Polancum (dessen Hülf er sich/in Regierung der Societet/in allerley Verrichten/vnnnd obligenden Geschäften/neun Jar lang/schr vil gebraucht) zu sich beruffen/vnd als er ihne/da er doch das wenigste nit gedencken mocht/was er seyn wolt/auff ein Seyten genommen/mit einem ganz ruhigen vnd vnberührten Herzen vnnnd Gemüth/zü ihm gesagt: Magister Polance/die Stund meines Abscheidens auß dieser Welt/nahet sich herzü: Gehet hin vnnnd küßet ihrer Heiligkeit

ligkeit

ligkeit inn meinem Namen die Füß / begehrt seinen Apoc-  
stolischen Segen / vnnnd neben demselbigen zugleich auch  
plenariam Indulgentiam, vñ völligen Ablass meiner Sün-  
den / damit ich mit desto mehrerm Trost vnnnd Zuversicht  
Göttlicher Barmherzigkeit / auß diesem Leben fahren  
mög: Vnd sagt ihr Heiligkeit darneben / wann ich einmal  
(dessen ich mich gegen der vnendlichen Barmherzigkeit  
Gottes meines Herren / genzlich verffhe) auff den heilis-  
gen Berg / Göttlicher Glori vnnnd Seligkeit werd kömen  
seyn / wöll ich für ihr Heiligkeit zubitten auch nicht ver-  
gessen / wie ich dann auch in diser Zeit / da ich noch für mich  
selbs zubetten gehabt / all Zeit gethan hab. Hier auff hat  
ihm nun ihr Heiligkeit / ihren Segen / neben Erzeugung  
grosser Liebe / vnd schmerzlichen Mitleidens zugegeschickt.

Da wußten die Vnsern / so dazumal im Haus zugegen  
waren / gleich nicht / was sie in einem so zweyfelhafftigen  
Sahlthün oder lassen solten. Dann auff einer Seyten war  
die Kranckheit an ihr selbs nicht sonders schwer / also daß  
auch die Arzneyerfahrenen / nach dem sie in schon besücht /  
nicht dergleichen theten / als ob einige Gefahr bey diser  
Kranckheit zubeforgen: So erzeiget auch Ignatius selbs  
in diesem seinem schier letzten Puncten / nichts newes / noch  
einige merckliche Verenderung: Jha er handelt vnnnd tra-  
ctieret noch dieselbige Nacht / mit eben so frölicher Ges-  
talt / als er sonst pflieget / mit den Vnsern / von einem eben  
dazumal fürgefallnen Geschefft: Auff der andern Sey-  
ten aber / machten sie die Wort / so er / Ignatius / mit ges-  
dachtem Johanne Polanco geredt / vnd daß er ihne / von  
Päpstlicher Heiligkeit Urlaub zu nemen / vnd seinen Seg-  
gen zubegehrn geschickt hett / sehr sorgfeltig vnd engstig /  
welches dann alles / ihres Erachtens / ohne gütes Funda-  
ment / vnnnd Versicherung / daß er gewißlich sterben solt /  
nicht wurde geschehen seyn. Zu letzten / haben sie sich / nach  
dem

dem sie sich miteinander berathschlage/doch entschlossen/  
des künfftigen Morgens/was hierinn fürzunehmen wur  
de seyn/zuerwarten. Als sie nun umb den Auffgang der  
Sonnen/zü ihm schaweten/haben sie ihn gefunden/das  
er gleich dahin wolt gehen/vnd da sie ihm etwas wenig  
zuessen geben wolten/saget er/es wärent nicht mehr essens  
Zeit/vnd gab also/Gott dem Herren/mit auffgehabnen  
Henden vnd Augen/inn Anruffung des süßen Namens  
I E S V, mit Herzen vnd Zungen/mit frölichem vnd hold/  
seligem Angesicht/sein Seel auff/den letzten Julij/ein  
Stund nach Auffgang der Sonnen/im 1556. Jar. Ein  
warhafftig demütiger Man/der bis auff selbige Stund/  
also demütig zuseyn begehrt/vnd sich als einen recht Des  
mütigen bis inn sein End erweisen vnd erkläert hat. Dann  
vnangesehen/das er die Stund seines Todes vorgewist/  
hat er doch (wie er wol thün hett mögen) Keinen Vicariū  
generalem benennen/noch seine Söhn vnnnd Jünger/die  
gleichsam an der Hand waren/zü sich beruffen/noch ih  
nen einige Ermahnung thün/noch sich inn etzigen an  
dern Dingen/als einen Vatter außgeben vnnnd erzeigen/  
noch jnen seinen Segen geben wollen/auff das er sie nem  
lich hiemit lernete/das sie all ihr Hoffnung vnnnd Ver  
trawen allein auff Gott setzen/sich an ihn allein hengen  
soltten/vnd sich zuerinnern hetten/das er inn Stiftung  
vnd Auffrichtung der Societet/für nichts gehalten zu  
werden begehrt hette.

Vnd ob sichs wol ansehen leß/als wer solches dem/so  
etliche Stifter vnnnd Anfenger anderer Religionen/di  
sahsl gethan/zuwider/so ist es doch dem Geiße vnd Mey  
nung/deren sie es gethan/mit nichten entgegen/der we  
gen es dann/als wann es demselbigen nicht ehlich noch  
gemess/auch nicht gehalten soll werden. Dann eben der  
Cc Herz/

Herr/der ihnen den Geist der Liebe/dadurch sie ihr Väterliche Lieb vnd Trew gegen den ihrigen/wie sie gethan/an ihrem Hinscheiden erweisen vnd erzeugten/gegeben vnd verlihen/der hat auch seinem Diener Ignatio den Geist der tieffen Demüth mittheilen wollen/der ihne abhietle/das er inn diser seiner letzten Stund/nichts dergleichen thet noch erzeugte. Jedoch haben seine Söhn/nicht desto weniger wol empfunden/was für Gnad/Gunst vnd Trost/ihnen von ihrem Verstorbenen/oder (das ichs besser fürbringe) von ihrem erst recht lebendigen Vatter/zügestanden vnnnd widerfahren sey. Dann nach seinem Ableiben/ist als bald ein gar lieblichs vnnnd süßes Trawen/ein/mit heiliger Hoffnung vnd erößlicher Zuversicht erfüllte Begierd/vnd ein sonderbare geistliche Krafft vnd Sterck/durch die ganze Societet/erfolget vnnnd erstanden/die sich in allen vnd jeden dermassen erregt vnd sehen lassen/das es ihm gleich sahe/als wann sie mit inbrünstiger Begierd/erst recht/ymb der Liebe Jesu Christi willen/sich zubemühen/vnd allerley Widerwertigkeit ymb seiner wegen aufzustehen/auff ein neues erweckt vnd enzündet wären.

Er war gewislich ein dafferer Held/vnnnd großmüthiger Kriegsmann Gottes/den sein Göttliche Maiestat/der Christlichen Kirchen auß grossen Gnaden vnnnd sonderbarer Fürsichung/zü diesen gefehrlichen Zeiten/zü guttem geschickt hat/das er sich wider den Freuel/vnd vnstünige Vermessenheit der Keger/dadurch sie von Christlichem Gehorsam abgefallen/vnnnd als die Rebellen/einen Krieg wider ihr eigne Mütter angefangen/zü Feldthun solt. Es wirdt sich auch/das dem also/Erllich besinden: Dann so wir die Sach recht wollen bedencken/werden

den wir sehen / daß sich Ignatius eben vmb die Zeit / da der vnseelig Mann / Martinus Luther / von der Catholischen Religion abgefallen / vnd sich ganz freuenlich vnd vnuersehmbter Weis / wider dieselbige herfür gethan / von Eitelkeit diser schnöden Welt bekehrt / vnnnd sich dem Dienst Gottes / vnd seiner Kirchen genglich ergeben hat. Also hat auch Gott der Allmechtig / da Luther der Römischen Kirchen den Gehorsam entzog vnnnd absprach / vnd denselbigen / nach allen seinen Krefften zuwider setzten / Volck samlet / vnnnd Rotten machet / disen heiligen Hauptmann vnd Kriegshobristen erweckt vnd beruffen / daß er sich in der ganzen Welt / vmb solche Kriegsknecht bewürbe / die sich dem Hohenpriester vnd Römischen Bischoff / Gehorsam zuleisten / durch ein newes vnd sonderbares Gelübd verbünden vnd verpflichten / vnd sich mit Worten vnd mit Wercken / wider die falsche / verführische vnd Kezerische Lehr / seiner / des Luthers / Anhänger vnd Nachfolger ernstlich setzen vnd legen solten.

Dann sie verwerffen die Büß / sie heben das Gebett vnnnd Anruffung der lieben Heiligen auff / sie tretten die heilige Sacramenta vnter die Füß / verfolgen vnnnd stürmen die Bilder / auß dem Heylthumb treiben sie das Gespött / zerstoren vnnnd schleiffen die Kirchen vnnnd Gottesheuser / verlachen vnd verachten den Ablass vnd Indulgenz / vnnnd berauben die Seelen / so noch inn Straff des Segfeners / der Christglaubigen fürbittlichen Hülff: Ja sie betrüben vnd zerüttten halt die ganze Welt / in dem sie / also zureden / Himmel vnnnd Erden ineinander mengen / vnnnd dermassen alles durcheinander buttern / daß sie alle Gerechtigkeit / Frid vnd Einigkeit / sba die ganze Christliche Religion / vertunckeln / vntertrucken / vnd (so vil an ihnen gelegen) begraben / vnd derselbigen ganz vnnnd gar

Ec ij hinunt



hinunter helfen. Ignatius aber hat gerad das Widerspil/inn disem allem gelehrt/wie es auch seine Söhn/nach imer zu lehren/inn dem sie menigklich zur Büß/zum Gebett vnd Betrachtung Göttlicher Dingen ermahnen vñ lehren/wie ein gürt vnd nutztes Ding es sey/das man offte beichte/das hochheilig Sacrament des Altars offte empfabt/die Bildnussen vñnd das Heylhumb der lieben Heiligen inn grossen Ehren halte/vñnd das man sich des Indulgens vnd Ablass für sich selbs/vnd für die in Gott verschidne Seelen theilhafftig mache/welche auß dem vberreichen Schatz der Verdiensten des Leydens Jesu Christi vñnd seiner Heiligen/welcher inn der Christlichen Kirchen/vnter der Hand vnd Gewalt seines Vicarij vñ Stadthalters/auffbehalten vñnd hinderlegt ist/hergenomen werde. Es hat in Summa Ignatius alle seine Sorgen/Reth vñ Anschleg/alle seine Sinn vnd Gedancken/Müh vnd Arbeit dahin gericht vñnd angesehen/das der Catholisch Glaub/wo er noch ganz vñnd gesund/durch ihn vnd die seinige/ganz/rein vnd lautter erhalten/vnd da er geschwecht/oder gefallen/wider auffgericht/gersterckt/vnd zu seiner vorigen Wirde vnd Vollkommenheit gebracht wurde/gleich wie seine Feind/denselben gar zuuertilgen/vñ von Grundt aufzureutten/Keinen Fleiß/Müh noch Arbeit sparen/noch ichtes an ihnen erwinden lassen.

Den ersten Augusti ist er auff der rechten Seiten des Hochaltars/in vnser Kirchen zu Rom/inn ein schlechts vnd einfeltiges Grab gelegt worden. Starb im 65. Jar seines Alters/vnd 35. nach seiner Bekehrung/welche Zeit er dann in höchster Armuth/inn strengen Büßwercken/mühsamen Wahlarten/in hartem studiern/Verfolgungen/Gefengknussen/Banden vñnd Ketten/vnd endlich

inn

inn allerley schwerer Widerwertig/ vnnnd Arbeitseligkeit  
zūgebracht hat/ aber solches alles ganz frölich / vnnnd mit  
wundergrosser vnnnd bestendiger Dapfferkeit / vmb der  
Liebe Jesu Christi willen gelitten / der ihm solchen Sig  
verlyhen/ daß er alle Teufel/ vnd andere Widersacher / die  
ihm hardt bestritten/ vnd zuschanden zumachen begerten/  
ganz ritterlich vberwunden hat.

Er hat auch/ nach dem die Societet durch Apostoliz  
schen Stül bestettiget/ noch sechzehen Jar gelebt/ inn de  
nen er gesehen vnnnd erlebt/ daß sie/ die Societet/ schier in  
die ganze Welt außgebreit worden/ also daß er zwölff vn  
terschidliche/ angerichte vnnnd bestettigte Prouingen hin  
ter ihm verlassen: Als nemblich die Prouing inn Portu  
gal/ die in Castillia / in Andaluca/ in den Königreichen  
Aragonia/ im Welschlandt/ darein auch die Lombardey/  
vnd das florentinisch Herzogthumb gerechnet/ die Pro  
uinz im Königreich Neaples/ die inn Sicilia / die in O  
berm Teutschlandt/ die im Niderlandt/ inn Franckreich/  
in Brasill/ vnd die im Orientalischen India: Vnd in disen  
zwölff Prouingen/ waren biß auff selbige Zeit/ hundert  
Collegia oder Huser der Societet/ auffgericht vnd gestifft  
worden.

Inn was grossem Ansehen Ignatius/ bey vilen/  
auch ansehlischen Personen / inn vnd außser  
halb der Societet gewesen sey.

Das XVII. Capitel.

**L** Ben an dem Tag/ daran Ignatius gestorben/ lag  
Magister Jacobus Lainez/ so Erant zu Böch/ daß  
die Arzet an seinem Leben schier verzagten. Dem  
nach seind nun etliche auß den Vnsern/ so bald er/ Ignatius/  
verschiden/ ihn zubesuchen/ zū ihm hinein gangen.

Cc ij

Vnd